

Anhang 6.13.: Interview 13: Interviewpartnerin 5

1 Interviewer: Genau, wenn du dann soweit bist mit deinem Handy, dann erkläre ich dir erstmal
2 nochmal alles.

3

4 Interviewpartnerin 5: Mein Handy ist aus, ich habe das nur in der Hand.

5

6 Interviewer: OK. Ja, schön, dass es geklappt hat, vielen Dank für deine Bereitschaft.

7

8 Interviewpartnerin 5: Kein Problem.

9

10 Interviewer: Ich sag dir nochmal ein bisschen was wegen den Datenschutzsachen, damit du das
11 nochmal weißt. Ich hatte dich ja gebeten, einen Decknamen zu überlegen, falls du einen hast?

12

13 Interviewpartnerin 5: Sehe ich aus als ob ich das noch weiß ((Lachen)), das ich mich daran
14 erinnert habe ((Lachen))?

15

16 Interviewer: Also entweder Deckname oder ich nenne ich dann Interviewpartnerin Numero 5
17 bist du glaube ich, wenn ich mich nicht täusche (externes Geräusch). Ich schreibe mir das mal
18 auf, ich weiß nicht, hast du einen spontan?

19

20 Interviewpartnerin 5: Nein ((Lachen)).

21

22 Interviewer: Du kannst auch noch überlegen bis zum Ende des Gesprächs, wenn du magst,
23 wenn du Lust hast, sonst nenne ich dich dann Interviewpartnerin 5?

24

25 Interviewpartnerin 5: Ja.

26

27 Interviewer: Willst nochmal überlegen?

28

29 Interviewpartnerin 5: Ja ((Lachen)) keine Ahnung.

30

31 Interviewer: Da frag ich dich nachher nochmal, wenn wir fertig sind, genau.

32

33 Interviewpartnerin 5: Ok.

34

35 Interviewer: Alles, was wir jetzt, was wir jetzt hier aufzeichnen läuft unter dem Datenschutz,
36 das heißt, du stehst dann als Interviewpartnerin 5 oder mit deinem Decknamen sozusagen
37 schriftlich drin. Ich werde alles was ich jetzt, auch das was ich jetzt schon spreche, das werde
38 ich 1:1 verschriftlichen, jedes Wort wird verschriftlicht und ich stehe dann da als Interviewer
39 und du stehst dann eben mit dem Namen da und alles, was du erwähnst jetzt im Gespräch zum
40 Beispiel, wenn du sagst: ich war irgendwie in Ort auf dem Markt oder so, da steht immer nur
41 Ort. Das heißt ich anonymisiere das alles. Wenn du die Schulsozialarbeiterin mit Namen nennst,
42 da steht dann einfach nur Schulsozialarbeiterin da. Wenn du deine Mutti mit Namen nennst,
43 dann steht einfach Mutti da, deine Freunde, also ich mache das alles so, das im Prinzip nichts
44 und niemand auf dich irgendwie einen Rückschluss ziehen kann, das ist, ich mache ja in ganz
45 Thüringen die Interviews und das wird ganz anonym behandelt und wenn ich das verschriftlicht
46 habe, dann lösche ich die Aufnahme auch wieder, genau.

47

48 Interviewpartnerin 5: OK.

49

50 Interviewer: So dass du das erstmal weißt. Ich hatte ja damals schon ein bisschen angedeutet
51 so, wenn wir jetzt gleich so einsteigen, dann ist es so dass, das es mir wichtig ist, dass du einfach
52 weißt, da gibt es jetzt keinen, nichts, was ich irgendwie hören will, es gibt auch kein richtig
53 oder falsch oder so, das spielt überhaupt keine Rolle hier, sondern mir ist deine Perspektive
54 wichtig. Ich hatte da ja damals mal gesagt, dass es drum geht, vor allem so die Perspektive der
55 Jugendlichen so in den Mittelpunkt zu rücken.

56

57 Interviewpartnerin 5: Ja.

58

59 Interviewer: Deswegen musst du da keine Erwartung erfüllen an mich jetzt oder so, das ist
60 völlig gleich, was du sagst, es ist deine Meinung, die mir wichtig ist, um die es mir geht, genau
61 und ich habe hier so einen Zettel, da sind so meine Fragen so ein bisschen drauf, da gucke ich
62 immer mal drauf, damit du das weißt. Ja, das sind so die wichtigsten Sachen und vielleicht
63 wollen wir, bevor wir einsteigen, vielleicht magst du nochmal erzählen, wie eigentlich deine
64 Sommerferien waren?

65

66 Interviewpartnerin 5: Sehr schön.

67

68 Interviewer: Was habt ihr gemacht?

69
70 Interviewpartnerin 5: Nichts. Also ich war im Stall.
71
72 Interviewer: Bei deinen Pferden?
73
74 Interviewpartnerin 5: Ja.
75
76 Interviewer: Die ganzen 6 Wochen?
77
78 Interviewpartnerin 5: Ja, eine war ich den Reiterferien.
79
80 Interviewer: In den Reiterferien? Was macht man in den Reiterferien?
81
82 Interviewpartnerin 5: Reiten (..) und schlafen und essen (..) aber im Endeffekt reiten ((Lachen)).
83
84 Interviewer: Also warst du da auf so einem Bauernhof oder?
85
86 Interviewpartnerin 5: Ja.
87
88 Interviewer: Ok. Und da hast du dann sozusagen eine ganze Woche mit deinen Pferden
89 verbracht?
90
91 Interviewpartnerin 5: Nein, mit meinen nicht.
92
93 Interviewer: Mit anderen?
94
95 Interviewpartnerin 5: Ja. Ich habe da vor das nächstes Jahr mit meinen zu machen, aber (unv.),
96 weil meine wurden alle verkauft ((Lachen)).
97
98 Interviewer: Deine Pferde?
99
100 Interviewpartnerin 5: Ja, jetzt habe ich zwar neue, aber ja.
101
102 Interviewer: Kann man die mitnehmen zu sowas?

103

104 Interviewpartnerin 5: Ja, also ja manchmal ja, aber nicht immer.

105

106 Interviewer: Ok. Sonst warst du nur daheim?

107

108 Interviewpartnerin 5: Ja.

109

110 Interviewer: Ok. Ich würde gern einsteigen mit der Frage: wie bist du eigentlich das erste Mal
111 zur Schulsozialarbeit gekommen?

112

113 Interviewpartnerin 5: Gute Frage ((Lachen)), ja, das ist ewig her (.), ja, das ging glaube ich um
114 Schulprobleme und, nein, es war ein Projekt eher, also es war ein Projekt und dann, da haben
115 wir sie halt kennengelernt und dann irgendwann Schulprobleme und dann hat sich das so
116 entwickelt.

117

118 Interviewer: Kannst du da noch ein bisschen mehr dazu erzählen, Projekt, was da war?

119

120 Interviewpartnerin 5: Na sie macht manchmal so Projekte, so Klassenprojekte oder so
121 Klassenrat und sowas.

122

123 Interviewer: Klassenrat, was ist denn ein Klassenrat?

124

125 Interviewpartnerin 5: Da setzt man sich in einen Kreis mit der Klasse und dann wird über
126 Probleme geredet und eigentlich redet niemand und alle starren sich nur an.

127

128 Interviewer: Ok und da hast du die kennengelernt?

129

130 Interviewpartnerin 5: Ja, also nicht richtig, ich wusste, dass es die an der Schule gibt, aber, da
131 so dann richtig.

132

133 Interviewer: Ok. Wie war das für dich so, als du das erste Mal so bei ihr warst. Wie bist du da
134 hingekommen zu ihr?

135

136 Interviewpartnerin 5: Naja, also wir haben vorher immer schon mit ihr so geredet. Eine
137 Freundin und ich und dann, ja, es war nie schlimm, ich habe mich immer wohl gefühlt und ja.
138
139 Interviewer: Ok, also ihr habt schon immer so geredet?
140
141 Interviewpartnerin 5: In den Pausen einfach so.
142
143 Interviewer: Das heißt du bist so in den Pausen hin?
144
145 Interviewpartnerin 5: Nein, sie war auf dem Schulhof.
146
147 Interviewer: Ah ok, verstehe. Da bist du von selber hin oder hat dich da ein Lehrer hingeschickt
148 oder?
149
150 Interviewpartnerin 5: Nein, also man hat sich halt getroffen auf dem Schulhof und dann hat
151 man mal gequatscht und, ja, wie es sich halt ergeben hat.
152
153 Interviewer: Ich frage mich gerade, wie, also wie war das so für dich, als du die so
154 kennengelernt hast?
155
156 Interviewpartnerin 5: Ja, also es hat mich nicht gestört ((Lachen)), war eigentlich ganz schön,
157 also, ja (.), ja ich mag die, fertig. Die war mir nie unsympathisch oder so, das hat immer gepasst.
158
159 Interviewer: Ja. Ich war ja nicht so dabei jetzt und kann mir das ja nur so ein bisschen in meinen
160 Gedanken vorstellen und frag mich jetzt ein bisschen so (.), wie so das erste Mal so war, die
161 stand da auf dem Schulhof, du bist dahin oder wie war das so?
162
163 Interviewpartnerin 5: Naja, ich kann mich nicht halt so wirklich komplett genau daran erinnern.
164 Das ist schon gefühlt 5 Jahre her und ja, nein, ich weiß nicht, irgendwann bin ich halt mal zu
165 ihr, wegen schulischen Problemen, habe ihr das so erzählt. Sie hat mir dann einen Tipp gegeben
166 und, ja.
167
168 Interviewer: Das war noch auf dem Pausenhof?
169

170 Interviewpartnerin 5: Nein, das war schon in ihrem Büro.
171
172 Interviewer: Das war schon im Büro.
173
174 Interviewpartnerin 5: Das war schon im Büro.
175
176 Interviewer: Ok. War das, da muss ich kurz eine Verständnisfrage stellen, war das die selbe
177 Schulsozialarbeiterin wie jetzt oder war das eine andere?
178
179 Interviewpartnerin 5: Zum Glück ja.
180
181 Interviewer: Ist die selbe noch?
182
183 Interviewer: Zum Glück ((Lachen)).
184
185 Interviewer: Ok.
186
187 Interviewpartnerin 5: Wieder.
188
189 Interviewer: Das heißt, wenn ich zusammenfasse, also ihr habt euch so auf dem Pausenhof so
190 ein bisschen kennengelernt, da stand die immer so rum?
191
192 Interviewpartnerin 5: Ja, die hat halt, ja.
193
194 Interviewer: Und dann bist du irgendwann das erste Mal zu ihr ins Büro, wie war das so?
195
196 Interviewpartnerin 5: Büro halt ((Lachen)). Ich habe mich da hingesetzt, die hat mit mir geredet
197 und ich bin gegangen.
198
199 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen mehr dazu sagen, wie das für dich war?
200
201 Interviewpartnerin 5: Ich habe keine Ahnung mehr wie das war, also das hat mich halt nie
202 gestört, ich habe mich nie unwohl gefühlt so, so, ja.
203

204 Interviewer: Ich habe ich gerade so ein bisschen gefragt, weil du so die ganze Zeit sagst: hat
205 mich nie gestört. Das habe ich ja gar nicht gefragt eigentlich.

206

207 Interviewpartnerin 5: Naja.

208

209 Interviewer: Das ist so ein bisschen (..), ich versuche es mir so ein bisschen vorzustellen weißt
210 du, weil ich ja nicht dabei war, das Büro kenne ich ja. Hast du da geklopft, bist du da rein, wie
211 war das?

212

213 Interviewpartnerin 5: Ja, naja wir hatten uns halt schon verabredet so vorher und dann bin ich
214 halt rein und haben uns halt drüber unterhalten und dann, ja, bin ich wieder in den Unterricht
215 gegangen.

216

217 Interviewer: Weißt du noch um was es da ging damals?

218

219 Interviewpartnerin 5: Ja, um irgendwelche Streitigkeiten innerhalb der Klasse, aber was genau,
220 das weiß ich nicht mehr.

221

222 Interviewer: Irgendein Stress.

223

224 Interviewpartnerin 5: Ja.

225

226 Interviewer: Und dann bist du immer wieder zu ihr hin?

227

228 Interviewpartnerin 5: Ja, immer mal wieder, wenn es Stress gab, privat, wie aber auch in der
229 Schule gab und mittlerweile gehe ich auch einfach privat zu ihr und ja.

230

231 Interviewer: Das heißt ihr arbeitet jetzt schon so 4-5 Jahre so?

232

233 Interviewpartnerin 5: Naja mit 2 Jahren Babypause.

234

235 Interviewer: Was waren so, also du hast ja schon gesagt, so ein Thema war irgendwie
236 Streitigkeiten in der Klasse, was waren noch so Themen, an denen ihr gearbeitet habt?

237

238 Interviewpartnerin 5: Naja, wenn ich mich zuhause gestritten habe, mit meiner Familie oder so
239 oder wenn ich mal schlechte Noten hatte oder beim Praktikum hat sie mir geholfen oder wenn
240 wir halt irgendwelche Sachen unternommen haben oder halt oftmals auch Projekte vorbereitet
241 haben für den Unterricht dann, da hat sie mir geholfen.

242

243 Interviewer: Jetzt hast du ja so gesagt, so irgendwie für das Praktikum, kannst du da ein bisschen
244 mehr zu sagen?

245

246 Interviewpartnerin 5: Naja, also es war halt so, dass ich halt das machen wollte und dann hat
247 sie mit mir da geguckt wo ich mich da, wo ich da anrufen muss, ob es das überhaupt zurzeit
248 gibt und so, also das war letztes Jahr und dann haben wir halt immer geguckt und da hat sie mir
249 halt immer mitgeholfen.

250

251 Interviewer: Ok und dann hattest du ja auch gesagt irgendwie Schulnoten, Lehrer?

252

253 Interviewpartnerin 5: Naja (.) wenn ich halt mal (...), wenn ich halt mal so mich mal über
254 Lehrer aufregen muss oder halt generell so, wenn ich mal was nicht verstanden habe oder eben
255 meine Noten wissen wollte oder so oder den Stundenplan.

256

257 Interviewer: Also gab es da auch immer so Situationen, wo du einfach so gemerkt hast, das die
258 Schule dich frustriert und... ?

259

260 Interviewpartnerin 5: Immer, immer, ja (externes Geräusch).

261

262 Interviewer: Ok (es kommen Eltern und Kinder in den Hof.), ich nehme das alles mit auf. Na
263 hallo.

264

265 Interviewpartnerin 5: Was machst du denn hier (an das Kind)?

266

267 Interviewer: Ich drücke mal kurz Pause.

268

269 ————— Kurze Unterbrechung da Nachbarn —————

270 Interviewer: So, genau, das Praktikum hatten wir ja gesagt so, also hast du gerade gesagt und
271 dann ging es irgendwie um Noten und Lehrer und da hatte ich gerade so das Gefühl gehabt so,
272 wenn es da irgendwie Stress gab, bist du da hin oder?

273

274 Interviewpartnerin 5: Ja.

275

276 Interviewer: Gab es da irgendwie Themen mit Lehrern?

277

278 Interviewpartnerin 5: Naja, wir haben einen nicht ganz so (..), wie formuliere ich das jetzt nett
279 ((Lachen)).

280

281 Interviewer: Es ist alles anonym, du kannst sagen, was du möchtest ((Lachen)).

282

283 Interviewpartnerin 5: ((Lachen)) wenn der das liest ((Lachen)). Naja nicht so einen ganz
284 kompetenten Lehrer, der hat uns halt nicht im Griff bzw. meine Klasse und oftmals trifft der
285 dann in der Hinsicht die falschen Entscheidungen, was sich dann aber auf mich noch schlechter
286 auswirkt und da bin ich halt zu ihr hin und habe mich drüber beschwert oder so oder generell
287 einfach so Dampf abgelassen und, ja.

288

289 Interviewer: Kannst du, hast du ein Beispiel, damit ich mir das bisschen besser vorstellen kann,
290 was dich irgendwie auf dich... .

291

292 Interviewpartnerin 5: Also ich werde, wurde, wie auch immer von einem Mädchen aus meiner
293 Klasse gemobbt und das halt im Privaten dann. An dem Tag, da bin ich halt durch die Stadt
294 gelaufen und dann hat die mich halt dumm gemacht und da habe ich dem das halt erzählt und
295 so schlau... .

296

297 Interviewer: Dem Lehrer jetzt?

298

299 Interviewpartnerin 5: Ja, weil er meinte, ich soll ihm das immer alles sagen, so schlau wie er
300 ist, hat er sie dann in der Frühstückspause abgefangen und hat halt dann mit ihr darüber geredet
301 so und ich habe es dann halt abbekommen, das die dann übel sauer war und so und dann bin
302 ich halt zu ihr hin und.... .

303

304 Interviewer: Also das war für dich eine ganz blöde Situation?

305

306 Interviewpartnerin 5: Und dann habe ich mich auch bei ihm, also ich habe den ja auch richtig
307 angeschrien und so, weil es ging nicht und ja, also meine Mum hat dann auch gesagt, weil er
308 weiß ja, wie das Mädchen reagiert, das ist ja eigentlich nur eine, ja.

309

310 Interviewer: Verstehe, ok und dann bist du da zu ihr gegangen und wie ging es dann weiter?

311

312 Interviewpartnerin 5: Ich habe halt mit ihr geredet und dann habe ich oder sollte ich wieder in
313 die Klasse gehen (.), auch das habe ich versucht, das ging aber immer weiter und immer
314 schlimmer und dann bin ich wieder zu ihr und irgendwann hat es ihr dann auch gereicht, weil
315 die hatte keinen Bock, mich dann jeden Tag da heulend sitzen zu sehen und dann ist die in die
316 Klasse und hat gehofft, glaube ich, das es dann dadurch besser wird. Es wurde eigentlich noch
317 schlimmer und wir haben jetzt über ein ganzes Jahr dran gearbeitet, das die mich jetzt einfach
318 ignorieren und in Ruhe lassen, das klappt nicht zu 100 Prozent aber, naja.

319

320 Interviewer: Das, so das Mädels oder die ganze Klasse?

321

322 Interviewpartnerin 5: Naja, gefühlt jeder aus der Klasse, also es gibt 1-2 Menschen, die das
323 nicht machen aber der Großteil.

324

325 Interviewer: Also war so ein Thema auch so, das du und deine Klasse so, das es da irgendwie
326 Reibereien gab, gibt, gab?

327

328 Interviewpartnerin 5: Naja, ich Trauer halt sehr meiner alten Klasse hinterher und das lasse ich
329 die auch spüren so.

330

331 Interviewer: Ah ok. Das heißt das ist jetzt eine neue Klasse für dich?

332

333 Interviewpartnerin 5: Ja. Ich habe die 8. 2-mal gemacht.

334

335 Interviewer: Verstehe, ok. Gab es noch andere Themen mit Lehrern, Noten?

336

337 Interviewpartnerin 5: Naja einfach, wenn ich mal meine Noten wissen wollte. Die hat da ja
338 Zugriff drauf.
339
340 Interviewer: Achso?
341
342 Interviewpartnerin 5: Die Cloud, habe ich ja an sich auch, nur ich weiß mein Passwort nicht, da
343 lasse ich sie dann für mich immer mal gucken.
344
345 Interviewer: Also da war 1 Thema so Praktikum, das 2. war so mit dem Lehrer und dieser einen
346 Schülerin dann?
347
348 Interviewpartnerin 5: Naja, da gab es viele schlimme Situationen ((Lachen)).
349
350 Interviewer: Also war das dann Mobbing oder?
351
352 Interviewpartnerin 5: Aber oft bis (unv.). Die haben ja auch nicht nur mich gemobbt, die haben
353 auch noch einen Jungen aus unserer Klasse gemobbt, der ist ja jetzt mittlerweile gar nicht mehr
354 da, also der ist jetzt in der Psychiatrie, weil der damit nicht klar kam und so und dann wurde
355 uns halt gesagt, also das der halt da ist und dann haben die halt gefragt: ja, wegen uns und dann
356 meinte unser Lehrer halt so: ja, wegen euch, also ein Teil auch wegen euch und da haben die
357 sich noch drüber gefreut und da war mir klar, denen ist nicht mehr zu helfen.
358
359 Interviewer: Und da hast du so gemerkt, irgendwas läuft hier schief?
360
361 Interviewpartnerin 5: Da läuft auch sehr viel schief, die Hälfte davon war gefühlt schon im
362 Knast, also einer auf jeden Fall und der Rest der kifft auch und sonst was für Drogen.
363
364 Interviewer: Klingt so nach einem ganz, weiß nicht, so aufgewühlten Atmosphäre bei euch so?
365
366 Interviewpartnerin 5: Wenn wir mal normal Unterricht machen können, dann nur, wenn die
367 Hälfte der Klasse krank ist.
368
369 Interviewer: Sprichst du da jetzt von der Klasse vorher oder von der Jetzigen?
370

371 Interviewpartnerin 5: Von meiner Jetzigen.
372
373 Interviewer: Von deiner Jetzigen, ok?
374
375 Interviewpartnerin 5: Meine Alte die war super.
376
377 Interviewer: Wie lange bist du schon in der Jetzigen?
378
379 Interviewpartnerin 5: 1 Jahr.
380
381 Interviewer: 1 Jahr. Ok, da war das ein Thema und dann hattest du ja vorhin noch, ich weiß
382 nicht ob das ein bisschen blöd ist, eure Wohnung ist hier?
383
384 Interviewpartnerin 5: Ja.
385
386 Interviewer: Weil du sagtest auch noch Familie irgendwie, war auch noch ein Thema?
387
388 Interviewpartnerin 5: Ja, na ich hatte oder habe viel Streit mit meinem Vater. Wir verstehen uns
389 einfach nicht und ich sehe ihn auch nicht so als Vater an so. Er ist eher jemand, der ist mal da,
390 der kommt mal, fertig und ich will auch gar nicht das sowas mein Vater ist oder für mich als
391 Vaterperson ist. Der ist ein Mensch und das reicht.
392
393 Interviewer: Also den willst du am liebsten gar nicht sehen?
394
395 Interviewpartnerin 5: Naja, nicht wirklich.
396
397 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen mehr dazu sagen, was da zwischen euch passiert ist?
398
399 Interviewpartnerin 5: Eigentlich hat das so alles angefangen als meine Schwester geboren
400 wurde, da war nicht ich mehr so die kleine Prinzessin, sondern da ging es immer um meine
401 Schwester und meine Mutter, wie aber auch mein Vater haben meiner Schwester sehr viel
402 durchgehen lassen und ich habe das halt dann abbekommen, wenn sie durch mein Spielzeug
403 gerannt ist oder so, als ich halt noch klein war und ich dann mich drüber geärgert habe, anstelle
404 sie einfach mal weg zu nehmen so und wir haben uns auch nie gut verstanden, meine Schwester

405 und ich und dann habe ich, wenn ich dann zu meiner Mum gegangen bin und gesagt habe: hier,
406 kannst du sie mal wegnehmen oder setze sie in ein anderes Zimmer oder beschäftige sie anders,
407 dann hat halt mein Vater mich immer angemeckert, nie meine Schwester und so ist das dann
408 halt entstanden, das wir uns immer weiter dadurch auseinandergelebt haben. Dann hatte er viel
409 Stress mit der Arbeit bekommen, war gefühlt nie zuhause. Ich sehe ihn jetzt vielleicht 1-mal
410 die Woche und das reicht mir auch, für 10 Minuten, das ist mir schon zuviel ((Lachen)).

411

412 Interviewer: Da hast du so das Gefühl, du kommst da zu kurz?

413

414 Interviewpartnerin 5: Sowieso, ich werde richtig hart benachteiligt.

415

416 Interviewer: Ich weiß was du meinst, ja. Da bist du dann mit deinem Dad irgendwie aneinander
417 gerauscht?

418

419 Interviewpartnerin 5: Ja, naja, dadurch das wir auch den fast selben Charakter haben.

420

421 Interviewer: Fast selben Charakter? Kannst du beschreiben, was du meinst?

422

423 Interviewpartnerin 5: Ja ((Lachen)), naja, wenn einer an die Decke geht, geht der andere gleich
424 mit und dann geht es richtig los.

425

426 Interviewer: So wenn dann richtig?

427

428 Interviewpartnerin 5: Richtig, richtig, richtig ((Lachen)) und dann gibt es kein Halten mehr.

429

430 Interviewer: Wie sieht das aus bei euch?

431

432 Interviewpartnerin 5: So das ich irgendwann gesagt habe eigentlich, ich will nicht mehr zuhause
433 wohnen so und dann bin ich in die Klinik gegangen und dann, ja, wusste ich aber, wenn ich
434 jetzt dort den Weg halt durchziehe, dann kann ich das mit meinem Hobby vergessen, weil das
435 zahlen die mir dort nicht und dann irgendwie bin ich eingeknickt und meine Mum war dann
436 auch richtig nett und so und wir verstehen uns auch immer noch gut, also klar, wir haben auch
437 mal Streitigkeiten und so, aber mit meinem Vater wurde es ab da eigentlich ganz schlimm. Ich
438 hatte Angst vor meinem Vater, ich wollte nicht, dass der da ist. Sobald der nach Hause kam,

439 habe ich entweder so getan, als ob ich schlafe oder sofort Fernseher, Handy, alles aus, so getan,
440 als ob ich lese oder so, halt das er gar keine Angriffsfläche auf mich hat.

441

442 Interviewer: Du wolltest unsichtbar sein?

443

444 Interviewpartnerin 5: Ja.

445

446 Interviewer: So ein bisschen, klingt so ein bisschen für mich.

447

448 Interviewpartnerin 5: Ja, weil ich habe immer gehört, wenn er rein kam, meine Schwester und
449 alle lieb begrüßt hat. Ich habe es dann auch oftmals erlebt, dass er zu mir reinkam und so nicht
450 mal ‚Hallo‘ und gleich am Meckern gewesen, weil ihm irgendwas nicht gepasst hat (.) so und
451 ja.

452

453 Interviewer: Das war oder ist sogar noch ganz bitter für dich?

454

455 Interviewpartnerin 5: Ja.

456

457 Interviewer: Ok. Das waren so dann so die, also Praktikum, Schulklasse dann mit deinem Dad
458 jetzt hier irgendwie noch (.), das waren so die Themen an denen ihr so gearbeitet, noch arbeitet
459 wahrscheinlich?

460

461 Interviewpartnerin 5: Ja.

462

463 Interviewer: Ja. Ist da noch mehr oder?

464

465 Interviewpartnerin 5: Wir unternehmen privat immer mal was ((Lachen)).

466

467 Interviewer: Die Schulsozialarbeiterin und du?

468

469 Interviewpartnerin 5: Ja ((Lachen)).

470

471 Interviewer: Ok.

472

473 Interviewpartnerin 5: Wir waren jetzt zum Beispiel auch am Donnerstag nach der Schule noch
474 mein altes Pferd, mein verkauftes Pferd besuchen zusammen und da läuft das

475

476 Interviewer: Kannst du noch ein bisschen was dazu sagen, was ihr noch so macht?

477

478 Interviewpartnerin 5: Naja, sie war oftmals mit bei mir im alten Stall, also wo dann mein Pferd
479 stand und da war sie immer mit, wenn ich reiten war. Dann wollte ich ihr eigentlich
480 Reitunterricht geben, hat dann nie gepasst, weil entweder hat es geregnet, Pferd war krank, dann
481 wurden sie verkauft. Jetzt hat sie zwar noch eine Reitstunde bei mir offen und auch noch eine
482 Kutschfahrt bei mir offen, aber das löst sie ja, das muss sie noch einlösen, dazu zwingt ich sie
483 ((Lachen)) und dann waren wir auch schon zusammen einkaufen, dann sind, haben wir uns früh
484 hier bei mir getroffen, sind in die Stadt gelaufen, haben was eingekauft, was gegessen und
485 wieder hierher gelaufen oder auch in der Schule einfach. Ich gehe da vorbei so: hey
486 Schulsozialarbeiterin, wie geht es so und die weiß, wie ich das meine, ich darf die jetzt nicht
487 quer über den Schulhof so rufen, aber (unv.).

488

489 Interviewer: Klingt ja fast so, als ob sie schon halb zu deiner Familie gehört?

490

491 Interviewpartnerin 5: Ja, eigentlich schon. Irgendwie, ja, die hat einen Platz in meinem Herzen
492 genommen. Die bleibt dort auch, weil, an die kann ich mich wenden, wenn was ist, die hört mir
493 zu, die schreit mich nicht gleich an, aber die gibt mir auch Tipps und Sachen, die ich besser
494 machen kann und auch mal so eine (Geste).

495

496 Interviewer: Jetzt haben wir ja so ein bisschen so über die Themen gesprochen und wie das so
497 bei euch aussieht. Jetzt ist ja diese ganze, also Schulsozialarbeit ist ja irgendwie freiwillig, das
498 heißt, da musst du ja nicht hin, das ist ja, Unterricht ist Pflicht, aber Schulsozialarbeit ist ja
499 immer, entscheidest du. Jetzt frage ich mich gerade so: was ist für dich so ausschlaggebend
500 gewesen damals, das du gesagt hast: hey, da gehe ich immer wieder hin, was hat dich da so...
501 ?

502

503 Interviewpartnerin 5: Es ist halt einfach so gekommen so, dadurch ich das erste Mal mit ihr
504 über mein Problem geredet hatte und meine damalige Klassenlehrerin, die aber auch heute noch
505 genauso, die stand halt damals schon immer unter Stress, Druck und Zeit und hatte dafür nicht
506 den freien Kopf und dann habe ich mir quasi jemand anderen gesucht, dem ich meine Probleme

507 und so anvertrauen kann, die dann mit mir auch nach einer Lösung sucht, damit ich eben meine
508 Klassenlehrerin nicht weiter belaste, die hat genug Stress, das braucht die nicht noch und ja,
509 dadurch, das ich mich halt bei ihr wohlfühlt habe und so und das, ja, gepasst hat, bin ich halt
510 auch immer wieder dahin und, ja

511

512 Interviewer: Du sagst so wohlfühlen war ganz wichtig für dich?

513

514 Interviewpartnerin 5: Naja klar, wenn das nicht passt, wir hatten ja in der Zwischenzeit eine
515 andere (Schulsozialarbeiterin 2). Zu der bin ich nicht 1-mal gegangen.

516

517 Interviewer: Die Schwangerschaftsvertretung da?

518

519 Interviewpartnerin 5: Ja, zu der bin ich nicht einmal gegangen (niest).

520

521 Interviewer: Gesundheit.

522

523 Interviewpartnerin 5: Weil die hat Leute bevorzugt, die öfter bei ihr waren und da dachte ich
524 mir so: nein, das ist nicht das, was wir hier wollen. Klar du kannst deine Lieblingsschüler haben,
525 aber das darfst du nicht offen in der Schule zeigen so, das geht nicht.

526

527 Interviewer: Interessant. Wenn du so mal die beiden Schulsozialarbeiterinnen gegenüberstellst
528 (.). Was war bei der Vertretung anders?

529

530 Interviewpartnerin 5: Naja, wie gesagt, die hat halt die Leute, die oft bei ihr waren bevorzugt
531 oder dann halt, ja, naja, ja, bevorzugt halt. Wenn ich mich jetzt mit einer dahin gesetzt hätte,
532 weil wir Stress haben mit einer die schon länger dort ist, dann hätte natürlich ich die ganze Zeit
533 den Ärger abbekommen so quasi und die andere wäre schön in Schutz genommen worden und
534 so war, ist das halt bei ihr nicht, also sie ist da, wenn es darum geht, komplett ausgeschlossen
535 vorenthalten und, ja.

536

537 Interviewer: Das schätzt du sehr an ihr?

538

539 Interviewpartnerin 5: Ja, weil, also klar, sie kann ihre Lieblingsschüler haben. Sie darf das aber
540 jetzt in einem Konflikt oder einem Gespräch nicht so zeigen.

541

542 Interviewer: Da hast du ja so gesagt: wohlfühlen und jetzt hattest du gerade nochmal so gesagt
543 so dieses Neutrale, sie kann das irgendwie ganz gut neutral betrachten und hattest du vorhin ja
544 auch noch gesagt: da kann ich irgendwie alles so erzählen oder so?

545

546 Interviewpartnerin 5: Naja, ja, halt so all meine Probleme und so, das ist halt aber was, das kann
547 nicht jeder. Ich habe Leute in der Klasse, also in meiner Neuen jetzt, die sagen: zu der würde
548 ich niemals gehen, das ist nicht mein Ansprechpartner, das ist nicht eine Höhe, das passt nicht
549 und bei mir passt das halt. Die suchen sich dann halt einen Lehrer, eine andere Lehrerin oder
550 so, mit der sie da drüber reden können, aber bei uns hat das halt gepasst. Wir sind da so
551 aneinander und das läuft.

552

553 Interviewer: Mich interessiert so dieses: bei uns passt das halt.

554

555 Interviewpartnerin 5: Naja, keine Ahnung, ich fühle mich wohl und wie gesagt, sie ist nicht nur
556 negativ aber auch nicht nur positiv und, ja.

557

558 Interviewer: Und weil du sagst so deine Mitschüler, da finden das einige nicht so, die sehen das
559 anders?

560

561 Interviewpartnerin 5: Die mobben oder haben mich dafür ja gemobbt, dass ich allein zu ihr
562 gegangen bin. Ob das jetzt was rein, ob das jetzt mit der Schule was zu tun hatte oder mit
563 meinem Elternhaus oder ob ich da einfach hingegangen bin, weil ich mit ihr über unsere
564 Kaffeekränzchen reden wollte, das war denen egal. Die haben mich dafür gemobbt einfach,
565 dass ich zu ihr gegangen bin, weil ich ja vorher zu ihr gegangen bin, wegen der Klasse und die
566 dachten, dass ich dann immer gleich irgendwas mich ausheule, erzähle oder so und das,
567 deswegen mögen die die alle irgendwie nicht.

568

569 Interviewer: Da hast du dich (.), ich stelle mir das schon für dich auch schon schwierig vor,
570 wenn da so die Klasse noch im Hintergrund ist und die dann so sagt: da geht die da schon wieder
571 hin und so.

572

573 Interviewpartnerin 5: Das ist es auch.

574

575 Interviewer: Und trotzdem bist du hingegangen. Was hat dazu geführt, dass du trotzdem
576 hingegangen bist?

577

578 Interviewpartnerin 5: Naja, sie hat mich in der Hinsicht aufgefangen und gesagt: hier, lass dir
579 das mal nicht zu nahe kommen, habe ich auch versucht und alles und irgendwann hat es mir
580 dann gereicht, dann habe ich in der Klasse den Schlusstrich gezogen. Als sie wieder
581 angefangen haben, da habe ich mich wirklich im Deutschunterricht hingestellt, habe da den
582 halben Raum zusammengeschrien, weil es mir einfach gereicht hat und bin halt im Anschluss
583 auch gleich zu ihr gegangen, habe ihr erzählt, das ich das gemacht habe und so und dann wurde
584 es eine Zeit lang gut und kaum hatte sie es ausgesprochen: es läuft doch gut, wurde es wieder
585 schlecht, aber genau da war da die, die hat dann mitgefeiert an dem Tag, das ich das geschafft
586 habe und dann auch erstmal ruhiger wurde und genauso halt, wenn es dann wieder schlechter
587 wurde, war sie auch so und hat dann versucht, mit Lösungen zu finden. Am Ende hatte sie zwar
588 auch keine Idee mehr, aber egal.

589

590 Interviewer: Ich stelle mir das fast gerade so vor, als ob du dich, es wirkt so ein bisschen auf
591 mich, als ob du dich für sie entschieden hast und gegen deine Klasse, das ist jetzt bisschen weit
592 gegriffen, vielleicht auch?

593

594 Interviewpartnerin 5: Naja, also, nein, wenn dann meine alte Klasse.

595

596 Interviewer: Deine alte Klasse.

597

598 Interviewpartnerin 5: Sowieso, also meine alte Klasse, meine alte Klassenlehrerin, die stehen
599 über all dem und das ist wirklich unseres. Hätte die auch nicht so viel Stress (die alte
600 Klassenlehrerin), wäre ich auch ständig bei der, aber die hat halt einfach zu viel Stress und
601 dadurch dass ich halt auch mit meiner alten Klasse voll oft bei ihr war, einfach zum Privat-
602 Quatschen oder so, hat sich das halt alles so entwickelt und dafür ist sie ja da.

603

604 Interviewer: Genau. Wie hast du eigentlich so die Schulsozialarbeit über die Jahre hinweg so
605 für dich genutzt?

606

607 Interviewpartnerin 5: Naja, eben zum Streitschlichten.

608

609 Interviewer: Ach hast du eine Streitschlichterausbildung auch mitgemacht?

610

611 Interviewpartnerin 5: Nein, aber sie hat geschlichtet ((Lachen)).

612

613 Interviewer: Sie hat, ok ((Lachen)).

614

615 Interviewpartnerin 5: Sie hat geschlichtet. Ja und eigentlich, wie gesagt für Kaffeekränzchen
616 und vor Hofpausen drücken im Winter, aber sonst nichts. Eigentlich nur zum Streitschlichten
617 oder mich halt mal über Leute aufregen so.

618

619 Interviewer: Hattest du mit ihr auch Kontakt, als du in der Klinik warst?

620

621 Interviewpartnerin 5: Nein, weil da war sie gerade in der Babypause.

622

623 Interviewer: Ah, ach so. Weil ich gerade überlegt habe, ob sie da für dich noch irgendwas mit
624 Ämtern oder so gemacht hat, du hattest ja vorhin auch Praktikum angesprochen.

625

626 Interviewpartnerin 5: Nein, ich glaube da war sie gerade in der Babypause.

627

628 Interviewer: Ok. Was würdest du so sagen, wir hatten ja jetzt verschiedene Themen
629 angesprochen, vielleicht können wir es ja auch Themenweise machen, ich weiß nicht, wie du
630 magst, was dir so die ganze Arbeit mit ihr so, dir selber so gebracht hat eigentlich so, vielleicht
631 wollen wir beim Praktikum anfangen, was hat dir das gebracht?

632

633 Interviewpartnerin 5: Naja doch nochmal, dass sie halt da noch mit drüber geguckt hat. Ich hätte
634 das alleine nie so hingekriegt, weil ich lese immer die ersten 2 Zeilen und wenn da steht es geht
635 nicht, dann geht das halt nicht und sie hat dann halt weiter gelesen und gesagt: ja doch das geht
636 und wenn nicht, dann rufst du da trotzdem an und das hätte ich mit Mama nie geschafft so und
637 ja.

638

639 Interviewer: Kannst du da ein bisschen mehr zu sagen, wie du das meinst?

640

641 Interviewpartnerin 5: Naja, wenn wir was rausgesucht haben und als wir mein, was ich ja
642 eigentlich machen wollte, rausgesucht haben, da hat sie dann halt gesagt: hier, du rufst jetzt hier

643 und hier an, du sagst, also da haben wir halt zusammen überlegt, was ich wie erfrage, frage,
644 frage, sage, wie auch immer, so.

645

646 Interviewer: Also um einen Praktikumsplatz zu finden meinst du?

647

648 Interviewpartnerin 5: Genau. Ja und wenn ich dann eine Zusage bekommen hätte, hätte sie mit
649 mir auch das Praktikum geschrieben. So dann kam ja Corona in die Quere und dann hatten wir
650 ja dann doch keine mehr und ja bei sowas, da hat sie mir dann halt geholfen.

651

652 Interviewer: Also so Praktikumsplätze raus zu suchen?

653

654 Interviewpartnerin 5: Ja, naja, ich hatte eine genaue Vorstellung, was ich wollte und da haben
655 wir halt genau das dann auch gesucht.

656

657 Interviewer: Jetzt sagst du: mit Mutti hätte ich das nicht gekonnt?

658

659 Interviewpartnerin 5: Nein, das wäre nicht gut gegangen. Ach ich kann oder konnte auch früher
660 nie mit Mutti zusammen lernen, das geht nicht, da stoßen wir dann aneinander.

661

662 Interviewer: Mit ihr ist das anders?

663

664 Interviewpartnerin 5: Ich lerne nicht mit ihr ((Lachen)).

665

666 Interviewer: Ok ((Lachen)).

667

668 Interviewpartnerin 5: Also das habe ich noch nicht, das bringe ich ((Lachen)) mal auf den Tisch,
669 ja: Sie lernen jetzt mit mir ((Lachen)).

670

671 Interviewer: Weil ich gerade, weil du so sagtest, mit ihr habe ich das gekonnt das Raussuchen,
672 mit Mutti ging es nicht.

673

674 Interviewpartnerin 5: Ja, mit Mutti das ist dann halt einfach das ist diese Familienbasis sag ich
675 mal, weil wir ja wirklich Tag und Nacht aufeinander hocken und dann will Mutti das ich noch
676 dort und dort anrufe, aber das will ich gar nicht und ich will ja auch ein Praktikum was mich

677 interessiert. Ich will nicht irgendwo irgendwie Kellnern oder so, das interessiert mich nicht, das
678 brauche ich nicht. Also es ist so gar nicht mein berufliches Ding. Klar man könnte es mal
679 ausprobieren, aber ich habe schon nur 2 Wochen, da will ich die auch sinnvoll nutzen, um das,
680 was ich mir erstmal, worüber ich mir Gedanken mache, dass ich das später als Beruf erlerne,
681 dass ich mir das erstmal eine Woche wenigsten angucke, ob das wirklich was für mich ist. Am
682 Ende sage ich vielleicht nein, das ist totaler Scheiß.

683

684 Interviewer: Hört sich für mich so ein bisschen an, als ob die Schulsozialarbeiterin dich da nicht
685 irgendwo hingedrängt hat, meinst du das? Das die Mutti eher gesagt hätte mach dies und das
686 und sie nicht so?

687

688 Interviewpartnerin 5: Ja, ja, naja Mutti hätte dann noch versucht so 20000 andere Sache zu
689 finden und sie hat ja auch immer mal mitgeguckt und ich dachte mir so: ey, das will ich nicht,
690 ich will keinen Elefanten streicheln, ich will halt was anderes machen.

691

692 Interviewer: Verstehe. Bei der Schulsozialarbeiterin war das anders?

693

694 Interviewpartnerin 5: Naja da habe ich gesagt: dass das das und dann haben wir das das das
695 gesucht und dann, also klar sie hat mir auch Vorschläge gemacht, aber sie hat nicht gesagt: hier,
696 ich habe schon mal angerufen. Das hat Mutti nämlich gemacht und da dachte ich mir so: hey,
697 lass mich das machen in 10 Jahren schreibst du auch nicht meine Bewerbung

698

699 Interviewer: So dass du es mehr so selber in die Hand nehmen wolltest?

700

701 Interviewpartnerin 5: Ja, ja irgendwie, ja, aber trotzdem halt von hinten noch erwachsene
702 Unterstützung haben.

703

704 Interviewer: Und das hat es dir dann so gebracht, dass du so Unterstützung hattest, aber
705 trotzdem so selber machen konntest, verstehe.

706

707 Interviewpartnerin 5: Genau.

708

709 Interviewer: Was hat es dir gebracht so bei diesem ganzen Klassenlehrerthema, was du vorhin
710 angesprochen hast?

711

712 Interviewpartnerin 5: Naja, wie gesagt, dass sie mir in der Hinsicht auch Mut gemacht hat.

713 Gerade wenn ich halt komplett fertig da aus dieser Klasse kam und sie hat gesagt: hier, es ist

714 nur noch 1 Stunde oder so und lass das an dir abprallen und so. Wie aber auch, sie hat mir halt

715 zugehört oder sie hat halt auch versucht mit Lösungen zu finden.

716

717 Interviewer: Hast du ein Beispiel?

718

719 Interviewpartnerin 5: Naja, bei dem Lehrer dann, was ich ja vorhin schon erwähnt hatte, da

720 meinte sie dann: ok, der hat doch voll eine Klatsche, was geht denn bei dem jetzt falsch, der

721 weiß das ganz genau und dann meinte ich so: ja hier, ich kann den ja nicht so Vollscreien, ich

722 bin nicht in dem Recht, das ich ihm, da habe ich gesagt, ich gehe da jetzt hin, entschuldige

723 mich. Da hat sie gesagt: ok, mach halt und sie hat sich halt in der Zeit mit dem Mädchen, hat

724 sich das geholt und hat halt gefragt, was das eigentlich alles soll und so. Da kam nicht viel

725 Spannendes bei raus, die hat halt kaum was gesagt, mit Absicht.

726

727 Interviewer: Und das hast du für dich so als nützlich, sinnvoll empfunden?

728

729 Interviewpartnerin 5: Ja, weil ich glaube, wäre sie nicht gewesen und nur mein Lehrer, dann

730 wäre es heute noch so. Weil sie da auch wirklich am Ball geblieben ist. Mein Lehrer war so,

731 wenn ich zu meinem Lehrer gegangen bin und gesagt habe: hier, hören sie mal zu, das und das

732 ist Sache: mh ok, ist halt so und da dachte ich mir so: hä, Entschuldigung, ich will schon gar

733 nicht mehr in die Schule kommen: ist halt so, was ist denn bei ihm falsch gelaufen so.

734

735 Interviewer: Und bei ihr war es anders?

736

737 Interviewpartnerin 5: Naja, sie hat mich halt nicht in der Hinsicht so zurückgewiesen so: ist halt

738 so, hast du Pech, komm selber klar, nein, sie hat dann gesagt: ok, man kann das und das als

739 Lösungsansatz sehen, aber (.) wenn nicht, dann musst du da auch selber dann mit dran arbeiten.

740

741 Interviewer: Weil du vorhin so gerade sagtest so am Ball bleiben. Wie kann ich mir das

742 vorstellen, wenn die am Ball bleibt mit dir?

743

744 Interviewpartnerin 5: Naja, also, keine Ahnung, die war halt da, wenn ich gesagt habe: hier das
745 und das läuft gerade schief, hat sie gesagt: ok, wir gucken das und das und das machen wir und
746 wenn das nicht klappt, dann müssen wir uns was anderes überlegen und mein Lehrer war halt,
747 der hat sich da sehr schön und sehr einfach rausgehalten. Der wusste, es gibt sie, er wusste, dass
748 ich auch so mit ihr schon gut bin und gut agieren kann, da geht den das ja nicht mehr an. Es ist
749 ja nicht seine Klasse oder so, nein, das war dann nicht mehr wichtig und dann lieber mal die
750 das klären lassen, bevor ich mich noch zum Dummen mache bei der Klasse. Bevor die Klasse
751 noch einen Hals auf mich kriegt.

752

753 Interviewer: Da hast du dich quasi von dem Lehrer gar nicht ernst genommen gefühlt?

754

755 Interviewpartnerin 5: Der hat mich auch nicht ernst genommen. Der hat ja auch dann mal mit
756 meiner Mutter geredet bzw. meine Mutter wollte mit dem reden und da kam das Gleiche bei
757 raus, wie ich das schon so, er hat da eigentlich, er ist überfordert mit der Situation und er ist
758 generell überfordert mit der ganzen Klasse, ich frage mich jeden Tag aufs Neue, wenn wir bei
759 dem Unterricht haben, warum der Lehrer geworden ist. Der kommt gar nicht klar, aber naja.

760

761 Interviewer: Und bei ihr, klang es jetzt für mich so ein bisschen so, sie war immer da irgendwie,
762 wenn du sie gebraucht hast?

763

764 Interviewpartnerin 5: Naja, wenn sie nicht gerade mal Babypause hatte, ja.

765

766 Interviewer: Verstehe.

767

768 Interviewpartnerin 5: Dann war sie eigentlich so gut wie immer da.

769

770 Interviewer: Das ist ein wichtiger Punkt für dich, dass sie so immer da war?

771

772 Interviewpartnerin 5: Ja. Also klar, manchmal im Nachhinein, das wünsche ich mir manchmal
773 so, wäre sie einfach mal an dem Tag krank gewesen ((Lachen)) und nicht da gewesen, aber im
774 größten Teil bin ich sehr froh, dass sie da ist und ich da auch immer hin gehen kann oder sie
775 anrufen kann oder WhatsApp schreiben kann oder so.

776

777 Interviewer: Das heißt so, immer, die ist immer erreichbar irgendwie?

778

779 Interviewpartnerin 5: Naja, also klar, sie liest das nicht gleich sofort, aber sie antwortet mir
780 dann halt auch.

781

782 Interviewer: Ja, ok. Was macht das mit dir so, dass du das weißt?

783

784 Interviewpartnerin 5: Naja, es gibt mir halt Sicherheit so. Wenn ich jetzt wüsste, ich bin ohne
785 sie in dieser Klasse, das wäre schlimm, weil wie gesagt, mein Lehrer würde mir nicht viel zur
786 Seite stehen und sonst wüsste ich nicht an welche Lehrer ich mich wenden soll und deswegen.

787

788 Interviewer: Ja, verstehe. Wie war es bei dem Thema mit deinem Vater zuhause, was hat es dir
789 da gebracht?

790

791 Interviewpartnerin 5: Naja, sie war halt L. immer da zum Reden so und dann hat sie mir auch
792 Tipps gegeben und dann hat sie auch vorgeschlagen, dass mein Vater und ich uns mal
793 zusammen bei ihr ins Büro setzen und reden. Da war ich gleich so: also, wenn sie wollen, dass
794 ich morgen unter der Erde liege, dann machen wir das, so nach dem Motto und ja, wie gesagt,
795 sie hat mir zugehört und Tipps gegeben, wie eigentlich die ganze Zeit.

796

797 Interviewer: Hast du ein Beispiel so für einen Tipp, das ich mal eine Idee kriege?

798

799 Interviewpartnerin 5: Naja, sie meinte so: dann versuche ihm halt aus dem Weg zu gehen, dann
800 versuch eben wirklich ein Buch zu lesen, also so, als ob ich ein Buch lese. Versuch dich kurz
801 zu halten, aber nicht ihm schnippisch gegenüber zu treten und auch nicht arrogant oder so, ganz
802 gelassen, aber eben auch nicht, dass du so Angst vor ihm hast, also das darfst du ihm halt auch
803 nicht zeigen und so. Da haben wir das auch immer durchgespielt und geübt und so.

804

805 Interviewer: Habt ihr so im Büro mal ausprobiert?

806

807 Interviewpartnerin 5: Ja ((Lachen)).

808

809 Interviewer: Hat es funktioniert?

810

811 Interviewpartnerin 5: Nein ((Lachen)), ich konnte sie so gar nicht als mein Vater in der Hinsicht
812 ernst nehmen, das ging gar nicht, aber es hat dann trotzdem was gebracht, wenigstens drüber zu
813 reden, wie ich mit ihm agieren kann, soll, wie auch immer.

814

815 Interviewer: Was genau hat es dir gebracht?

816

817 Interviewpartnerin 5: Naja, mir wurde oft, ich denke mal dadurch wurden mir 1-2
818 Klinikaufenthalte erspart ((Lachen)).

819

820 Interviewer: Also zuhause weniger Streit?

821

822 Interviewpartnerin 5: Naja, nein, aber, dass ich dann einfach irgendwann gesagt habe: hier, du
823 Affe, tschüss, ich gehe jetzt in mein Zimmer und du kannst mich mal. Oder ich höre mir deinen
824 Scheiß jetzt an, hier rein, da raus und dann tschüss, ja.

825

826 Interviewer: Also es nicht so eskaliert ist?

827

828 Interviewpartnerin 5: Ja, genau.

829

830 Interviewer: Ja, ist das so, das würdest du sagen, das hängt auf jeden Fall damit zusammen, das
831 ihr da im Büro und so?

832

833 Interviewpartnerin 5: Ja, ja.

834

835 Interviewer: War sie bei euch mal zuhause?

836

837 Interviewpartnerin 5: Nein, also ich habe sie mal eingeladen, aber es hat noch nicht gepasst,
838 weil sie war dann immer mit am Stall und ja.

839

840 Interviewer: Das heißt, wenn ich das so zusammenfasse, dann ist es für dich so, dass du nicht
841 mehr ganz so an die Decke fährst seit ihr so an diesem Familienthema arbeitet?

842

843 Interviewpartnerin 5: Naja, also ich merk das ich mittlerweile sehr gelassen bin, seit er
844 ausgezogen ist und eigentlich läuft es super. Ich weiß auch nicht was bei ihm im Gehirn für

845 Synapsen jetzt aneinander krachen im Moment, aber seitdem ist er auch total nett zu mir, wenn
846 er da ist. So trotzdem, ich habe keine Lust auf die Scheiße, ich weiß, wie er mich jahrelang
847 behandelt hat. Auf einmal ist er sehr nett, das passt einfach nicht so, da, nein, dass und das will
848 ich auch nicht.

849

850 Interviewer: Das ist wie eine ganz andere Welt.

851

852 Interviewpartnerin 5: Ja und er soll gehen. Ich habe schon von Anfang an bei ihr gesagt: hier,
853 ich will den nicht als mein Vater, wenn der auszieht, ich mache ein Freudentänzchen. Das es
854 so gekommen ist, ich habe mich richtig gefreut, ich hatte 3 schlaflose Nächte, so also ich war
855 richtig happy und ich will mit dem nichts am Hut haben, der wird nicht auf meiner Hochzeit
856 stehen und fertig so. Wenn dann steht er in der letzten Ecke ((Lachen)).

857

858 Interviewer: Habt ihr da irgendwie, seit der ausgezogen ist, habt ihr auch da dran gearbeitet
859 irgendwie?

860

861 Interviewpartnerin 5: Naja das kam halt alles relativ plötzlich, also ich war mit ihm eine Woche
862 weg, äh 3 Tage weg und dann sind wir halt auf der Rückfahrt gewesen. Da hat der auf einmal
863 angesprochen, das die sich halt trennen wollen und so und ich war da richtig happy und was
864 dann für mich aber ganz schlimm war, wo er dann mich gefragt hat: wie fühlst du dich damit
865 und wie geht es dir und ich wusste, hätte ich gesagt: ich freue mich, dann hätte ich nach Hause
866 laufen können so nach dem Motto, dann hätte es wieder Streit gegeben, weil ich mich drüber
867 freue und da habe ich halt gesagt: ja, es wird für mich wahrscheinlich sich nicht viel ändern,
868 dadurch er ja fast vorher schon fast nie Zuhause war, wegen seiner Arbeit. Da hat der dann
869 gesagt: ja, ok, krass, es ist halt so, weil er weiß selber wie es ist und, aber ich bin froh zu wissen
870 das er, wenn er zu uns jetzt kommt, nur um meine Schwester abzuholen oder wieder abzuliefern
871 oder nur um mal kurz was zu machen, bei uns vorbeischaut und nicht mehr, dass ich doch
872 ständig mit dieser Angst leben muss: scheiße, der könnte jetzt jeden Moment von der Arbeit
873 kommen. Das war zwar sehr unrealistisch das er kommt. Ich habe ihn dann teilweise 2-mal die
874 Woche gesehen und das war früh, aber trotzdem zu viel.

875

876 Interviewer: Das heißt auch das du für dich jetzt bisschen entspannter zuhause bist?

877

878 Interviewpartnerin 5: Aber sowas von.

879

880 Interviewer: Hat da die Schulsozialarbeiterin noch irgendwie was gemacht da?

881

882 Interviewpartnerin 5: Also, ich habe ihr das dann erzählt und da hat sie sich halt mit mir gefreut
883 so, aber sonst, da hat sie mir nicht wirklich, da konnte sie auch mir nicht helfen, ich war happy
884 und ja.

885

886 Interviewer: Hat sie es mit dir ausgewertet so im Gespräch oder so?

887

888 Interviewpartnerin 5: Nein, nicht wirklich, also sie hat halt gefragt, wie er mir gegenüber, wie
889 er mir das erzählt hat und so, da habe ich ihr das auch erzählt, aber mehr auch nicht so, das war
890 dann für sie gesagt, sie wollte da nicht weiter drauf rum reiten dann, sie wollte mich in meinem
891 Glück lassen ((Lachen)).

892

893 Interviewer: Ok. Gab es noch mehr Sachen, wo du sagst: das hat es mir gebracht noch
894 irgendwie?

895

896 Interviewpartnerin 5: Na, ich war mal nicht alleine am Stall, wenn sie mal mit war ((Lachen)).
897 Ja, nein, aber sonst (.), wie gesagt, wenn ich scheiterte und so.

898

899 Interviewer: Du sagst jetzt gerade so, du warst mal nicht alleine am Stall, das scheint dir wichtig
900 zu sein, habe ich gerade das Gefühl.

901

902 Interviewpartnerin 5: Naja, ich stehe sonst halt eigentlich alleine da oder stand alleine da, mit
903 meiner Co-Trainerin oftmals. Die hatte aber auch nicht wirklich Zeit und meine Stallbesitzerin
904 war auch nicht mehr die Hellste, die hatte 2 Schlaganfälle und war Alkoholiker und da wurde
905 es dann halt doch mal lauter im Stall, wenn ich eben erst ausreiten war und dann die Box oder
906 so gemacht habe, so halt und da, wenn ich wusste, das sie da ist, da ist die ruhig, weil sie sich
907 das nicht traut dann und das war dann mal ganz schön so, wenn sie da war, da konnte ich meinen
908 Kram in meiner Zeit machen und musste nicht gefühlt 5 in 5 Minuten 9 Pferde einstreuen. Da
909 konnte ich das in Ruhe machen, ja.

910

911 Interviewer: Das war dann so erleichternd für dich?

912

913 Interviewpartnerin 5: Irgendwie ja, weil es war schon auch im Nachhinein jetzt, ich habe mich
914 auch mit einer Stallkollegin drüber unterhalten, eine echt harte Zeit und die meinte eigentlich
915 das was ich dort geleistet habe sollte niemand in meinem Alter leisten müssen. So, und dann,
916 ich habe halt einen Schlusstrich gezogen, bevor alle Pferde weg waren. Mein Pferd wurde dann
917 verkauft. Mir wurde nicht Bescheid gesagt. Ich war, ich kam in den Stall, wollte sie mir gerade
918 holen zum Reiten, auf einmal war sie weg. Da bin ich dann da so hin, ich so: wo ist denn mein
919 Pferd, ach ja, das wurde ja heute früh abgeholt. Ich so: dein Ernst? Du kannst es mir ja
920 wenigstens sagen, du kannst ja wenigstens so offen sein, du wusstest, dass ich sie liebe, ich
921 habe das ja auch gesagt, dass ich sie gern nochmal reiten würde und so und selbst da hast du ja
922 gesagt. Ich habe das Glück, ich weiß wo sie ist, ich kann sie jederzeit besuchen, ich kann jeden
923 Tag hin gehen und sagen: hier ich bin da, ich will jetzt mit ihr was machen. Da ist der, der sie
924 bekommen hat sehr offen, weil wir uns auch vorher durch sie halt schon kannten und er weiß,
925 dass ich mit ihr super agiere, ja, aber da war für mich dann der Schlusstrich, wo ich gesagt
926 habe: ich mache hier Tagelang deinen Stall, ich fahre früh hin, ich fahre abends hin, ich fahre
927 zwischendurch hin um die Viecher zu füttern, was eigentlich nicht meine Aufgabe ist. Also
928 klar, ich habe das gern gemacht und so, aber im Endeffekt nicht meine Aufgabe und da habe
929 ich dann wie gesagt mit der Stallkollegin geredet und die hat gesagt: hier, du gibst der jetzt den
930 Schlüssel, nimmst dein Zeug und bist weg. Dadurch, dass ich wusste, es sind nur noch 2
931 Wochen.

932

933 Interviewer: Das hat sie gemacht für dich dann oder?

934

935 Interviewpartnerin 5: Was?

936

937 Interviewer: Deine Stallkollegin oder die Schulsozialarbeiterin?

938

939 Interviewpartnerin 5: Nein, meine Stallkollegin ((Lachen)).

940

941 Interviewer: Deine Stallkollegin ((Lachen)), ok.

942

943 Interviewpartnerin 5: Also sie hat mir halt den Tipp da gegeben, da hat mir die
944 Schulsozialarbeiterin nicht viel weitergeholfen. Da habe ich auch gar nicht so, das war halt, ich
945 weiß gar nicht so, das war so ein Wochenende, das, da war auch die Schulsozialarbeiterin die
946 Woche vorher so gar nicht viel in der Schule und da konnte ich mit ihr nicht wirklich drüber

reden. An diesem Wochenende hat es mir einfach gereicht, da wurde ich schon wieder angemeckert und dann habe ich gesagt: hier, in 2 Wochen kommt eh der Tierschutz spätestens und nimmt dir die alle weg, also tschüss, ich habe nichts mehr zu verlieren, ich weiß, meiner geht es gut, das reicht mir. Jetzt hat sie meine Co-Trainerin nochmal ganz schön auf Zack gehalten. Die hat jetzt ihr eigenes Pferd und (unv.) jetzt.

Interviewer: Wie kam es dazu, dass die Schulsozialarbeiterin mit zu dir an den Stall ist?

Interviewpartnerin 5: Ja, also ich bin irgendwann zu ihr hin und meinte so: hey, ich will, dass du mitkommst ((Lachen)). Sie dann so: hä, wie, ich so: naja, damit du meinen Kraftpunkt kennenlernenst. Das war halt in der Zeit, wo es bei meiner Klasse ganz schlimm war und sie auch gesagt hat: du führst ja wirklich 2 Leben, dein Schulleben und dein Stallleben und das sind komplett verschiedene Welten und da hat auch niemand von meinen Klassenkameraden was bei mir im Stall zu suchen. Stall und Schulleben ist strikt getrennt bei mir, also mittlerweile nicht mehr so, aber ich konnte ja wirklich in der Klasse kein Wort über das Pferd verlieren, ohne dumm gemacht zu werden und da habe ich gesagt: ja, ich will, dass du mal mitkommst und sie so: ok, dann kam sie halt 1-mal mit, dann hat sich das wieder ergeben, dann kam sie nochmal mit und, ja. Da meinte sie, wenn sie 3-mal mit ist, dann darf ich sie auf das Pferd jagen und dann musste sie natürlich 3-mal mit. Da habe ich sie gezwungen, ja, jetzt hat sie das Reiten noch offen ((Lachen)).

Interviewer: Was hat dir das so gegeben, das sie mit da dabei war ein paar Mal.

Interviewpartnerin 5: Naja, es hat mich gefreut, dass sie halt sieht, was ich anderweitig der Schule mache und dass ich eben nicht nur die Kleine in der Ecke sitzende halt bin, sondern eben dort eigentlich das sagen habe. Mein Pferd hat mir zu gehorchen in dem Sinne. Die hat mich nicht umzurennen, die hat mich nicht zu treten, zu beißen, sonst was und das.

Interviewer: Das wolltest du ihr zeigen?

Interviewpartnerin 5: Ja, irgendwie ja und... .

Interviewer: Das du stark bist, ist es bisschen so?

981 Interviewpartnerin 5: Naja, nein, weil sie wollte einfach wissen, warum nicht ich schon lange
982 in der Psychiatrie bin, wegen dem Klassenkameraden, also so nach dem Motto, das war so ihr
983 Hintergrund eigentlich.
984
985 Interviewer: Was dich so aufrecht hält?
986
987 Interviewpartnerin 5: Genau, mein Kraftpunkt hat und dann habe ich halt gesagt: gut, du
988 kommst mit und, ja.
989
990 Interviewer: Und da konntest du ihr so den Kraftpunkt zeigen?
991
992 Interviewpartnerin 5: Genau und irgendwie fand sie es dann halt auch doch ganz schön zu
993 sehen, wie ich den doch etwas sehr verwahrlosten Tieren geholfen habe und sie wieder fit
994 gemacht habe und, ja.
995
996 Interviewer: Ich würde gern fragen wollen, so, ja, du hast ja so vorhin gesagt so in etwa 5 Jahre
997 mit Babyunterbrechung arbeitet ihr ja schon zusammen.
998
999 Interviewpartnerin 5: Ja, so 5-6 so.
1000
1001 Interviewer: Was würdest du sagen, hat sich so in deinem Leben so verändert, wo du sagen
1002 würdest, da hat sie da irgendwie einen Anteil dran, eure Arbeit?
1003
1004 Interviewpartnerin 5: Naja, also erstmal an meiner Klasse, weil es ist ja dann doch jetzt ruhiger
1005 geworden. Sie hat da am letzten Schultag nochmal richtig Stress in die Bude gebracht und dann
1006 haben die sich irgendwie alle untereinander ein bisschen zerstritten und seitdem haben die mich
1007 erstmal in Ruhe gelassen. Ich weiß, das da dieses Jahr noch was kommt, ich spüre das schon,
1008 das ich weiß, das die nochmal einen drauf setzen, aber da weiß ich auch, das die dann wieder
1009 da ist und, ja, eben auch gerade dieses, dass sie was mit mir privat unternommen hat, das macht
1010 nicht jeder Lehrer so mit seinen Menschen und auch so, das ich einiges aus ihrem Privatleben
1011 weiß, was mich eigentlich im Endeffekt nichts angeht so, wo ich mir auch denke, in irgendeiner
1012 Hinsicht ist da doch eine Basis da und eben auch das mit der Familie, wo sie dann gesagt hat:
1013 hier, lass den Labern und ja.
1014

1015 Interviewer: Weil ich sagte so verändert, wo würdest du sagen so, wenn du mal zurück guckst
1016 auf dich vor 5 Jahren und guckst auf jetzt, wo würdest du sagen: boah das hat es mit mir gemacht
1017 und da hat die irgendwie einen Anteil dran oder unsere Arbeit?

1018

1019 Interviewpartnerin 5: Na zum Beispiel das ich das im alten Stall so lange durchgezogen habe,
1020 weil ich vor 5 Jahren, hätte die mich einmal angeschrien, ich wäre weg gewesen und nie wieder
1021 da gewesen und jetzt hat mich das so in der Hinsicht kalt gelassen.

1022

1023 Interviewer: Das hast du so ausgehalten?

1024

1025 Interviewpartnerin 5: Ja, ja (.) und sonst hat sie jetzt nicht so viel verändert, weil ich habe mich
1026 halt durch die neue Klasse komplett verändert und eigentlich ist sie gerade auf dem Weg, mich
1027 wieder zurück zu verändern, weil sie das eigentlich so nicht will, wie ich jetzt bin, weil sie eben
1028 nicht mehr das freudige Mädchen in der Schule sieht, das auf sie zu gerannt kommt und sich
1029 freut, sondern eher das so (.): hier, ich bin mal wieder da, wegen (..) und eigentlich habe ich
1030 keinen Bock mehr und das will sie halt eigentlich nicht. Sie will halt wieder dieses kleine
1031 fröhliche Mädchen sehen.

1032

1033 Interviewer: Da ist ein Punkt, wo ich mich vorhin noch gefragt hatte ist, weil du ja sagst so, ich
1034 kann da ja irgendwie immer über alles reden, das hast du vorhin gesagt irgendwie.

1035

1036 Interviewpartnerin 5: Ja.

1037

1038 Interviewer: Hat dir das was gebracht, das du...?

1039

1040 Interviewpartnerin 5: Naja, ich habe mich dann halt auch oftmals über meine Stallbesitzerin
1041 dann, ich habe vorher schon oftmals gesagt: hier eigentlich, mir reicht es und habe mich dann
1042 halt bei ihr so ausgekotzt, sage ich mal und dann ging das alles wieder und, ja.

1043

1044 Interviewer: Was hat das auskotzen mit dir gemacht?

1045

1046 Interviewpartnerin 5: Naja, sie hat mir zugehört, sie hat auch gesagt: hier, das und das, sag mal,
1047 was geht denn bei der falsch eigentlich, du bist 15, du hast das nicht zu machen, du hast eine

1048 Schule, Privatleben und Freunde. Ich sag: ja Freunde, welche? ((Lachen)). Da ging das dann so
1049 wieder, ja.
1050
1051 Interviewer: Weil du sagst so, es ging dann wieder, war das dann leichter nach dem Auskotzen
1052 irgendwie?
1053
1054 Interviewpartnerin 5: Ja, weil mit meiner Mutter konnte ich nicht wirklich drüber reden. Da
1055 wusste ich, wenn ich ihr erzähle, was da manchmal auch für Jargon fällt, dass ich dann nicht
1056 mehr in den Stall kann, so nach dem Motto und das tat mir für die Pferde leid, weil die brauchten
1057 die Unterstützung, die waren komplett verwahrlost, als ich da das erste Mal hin kam und zu
1058 sehen, das letztens mein verkauftes Pferd auf der Wiese mich wieder erkannt hat, auf mich zu
1059 galoppiert kam und sich gefreut hat, das hat mir gezeigt, es hat doch was gebracht, was ich mit
1060 der da angepackt habe.
1061
1062 Interviewer: Das heißt so, dass das Pferd dich so ins Herz geschlossen hat?
1063
1064 Interviewpartnerin 5: Die ist in den letzten Wochen, die ist ja auch nicht dumm, die hat sich ja
1065 an mich gewöhnt und die hat das ja gespürt, das bei mir schon irgendwas nicht stimmt, weil ich
1066 wusste ja, sie kommt weg. Entweder wird sie verkauft oder sie kommt zu mir oder sie kommt
1067 zum Schlachter. Zu mir konnte sie dann nicht, da haben sich meine Eltern quer gestellt, wegen
1068 dem ganzen Geld und so, Versicherung und all das (.) und dann war halt so die Frage, kommt
1069 sie zum Tierschutz, zum Schlachter oder wird sie halt doch noch verkauft und das hat die halt
1070 gemerkt und dann meinte ich halt so: ja, hier, ich hole unser Sattelzeug, du holst mal bitte mein
1071 Pferd mit raus, zu meiner Co-Trainerin und mein Pferd ist aber nicht mit der mitgegangen. Die
1072 stand da wie angewurzelt in ihrer Box, weil, da hat sie gesagt: hier, hol dein Scheiß-Vieh selber
1073 und da lief die, die lief. Auch wenn jemand anderes drauf saß, da hat die die runter gekachelt
1074 im hohen Bogen und bei mir nicht, da hat die das, weil die aber auch wusste, bei mir hat die
1075 nicht zu Buckeln, außer, wenn ich es ihr halt erlaube, ja.
1076
1077 Interviewer: Verstehe. Wenn du mal so zurück blickst so, was waren so besondere Momente in
1078 euren Treffen, wo du sagen würdest so: wenn ich da jetzt dran denke, das war für mich ganz
1079 besonders?
1080

1081 Interviewpartnerin 5: Also, nachdem sie, also nach ihrer Babypause als sie wiederkam, das war,
1082 wir haben uns alle gefreut, also meine alte Klasse und ich, wir haben uns gefreut wie so ein
1083 Honigkuchenpferd und eben, wenn sie mit am Stall war, weil wie gesagt das ist mein Feld und
1084 da war sie mal mit drinnen und hat gesehen, wie das läuft und wenn sie mir Essen gibt.

1085

1086 Interviewer: Ja, verstehe.

1087

1088 Interviewpartnerin 5: Da bin ich auch immer richtig happy und wenn ich, ich weiß, hätte ich
1089 jetzt Hunger, ich kann immer zu ihr und sie hat was für mich, weil die das auch schon weiß so,
1090 die will Essen haben.

1091

1092 Interviewer: Ok, dass waren so die Momente, wo du sagst: das werde ich nicht vergessen?

1093

1094 Interviewpartnerin 5: ((Lachen)) ja.

1095

1096 Interviewer: Gab es auch Momente, wo du sagst: puh, die waren nicht so schön, ein Moment,
1097 wo du sagst, der ist mir in Erinnerung, der war blöd?

1098

1099 Interviewpartnerin 5: Das, ja, das war richtig krass, nachdem sie nach ihrer Babypause zurück
1100 kam, wussten wir ja nicht, was eigentlich passiert ist und da haben wir uns halt getroffen und
1101 haben halt so ein bisschen geredet über die ganzen Jahre und so und dann meinte ich halt so:
1102 ja, wie es ihrem Kind geht und dann hat sie mir halt so erzählt, das ihr Kind gestorben ist und
1103 in dem Moment ey, ich dachte mir so: Scheiße, warum bist du überhaupt heute zur Tür rein,
1104 warum bist du aufgestanden und das werde ich auch immer im Kopf behalten, weil ich finde
1105 das so krass.

1106

1107 Interviewer: Das wirst du nicht vergessen.

1108

1109 Interviewpartnerin 5: Nein, das war, da dachte ich mir so: nein, warum, warum bist du so blöd
1110 und dann wusste das irgendwie schon die ganze Schule außer ich. Sogar meine Mutter wusste
1111 das, ich so: na warn mich doch mal vor, bitte, dass ich mich nicht so in die Scheiße reite.

1112

1113 Interviewer: Hat dich das gekränkt, das du das zum Schluss erfahren hast?

1114

1115 Interviewpartnerin 5: Nein, also, es ist halt rum gegangen. Irgendeiner hat es irgendwem erzählt
1116 und die Schule, es wussten auch einige nicht, aber es ist auch, also sie muss mir das nicht
1117 erzählen, das ist ihr Privatleben im Endeffekt und, ja, da muss sie mir das nicht erzählen.

1118

1119 Interviewer: Wenn du so, also (.) welche Gefühle verbindest du mit der Schulsozialarbeiterin,
1120 wenn du so an sie denkst, an eure Arbeit.

1121

1122 Interviewpartnerin 5: Ja schon so Glück so, weil (.), Vertrautheit so, weil das läuft und ja und
1123 auch halt so Wohlfühlen, also, es ist ja nicht so, dass ich mir denke: Scheiße, jetzt muss ich wieder
1124 dahin, sondern ich gehe da ja gerne hin und, ja.

1125

1126 Interviewer: Ich würde nochmal kurz zum Vertrauen fragen wollen. Wie hat die das geschafft,
1127 das du ihr vertraust?

1128

1129 Interviewpartnerin 5: Ich habe keine Ahnung. Ich habe keine Ahnung, wie sie das gemacht hat
1130 ((Lachen)), aber sie hat es geschafft. Ja, weil, keine Ahnung, zum Beispiel bei meinem Lehrer,
1131 ich habe den das erste Mal gesehen und ich dachte mir schon so: ach du scheiße, was soll denn
1132 das hier werden und bei ihr, da war das halt so: ok, die könnte das doch schaffen irgendwie,
1133 aber wie gesagt, bei meinem Lehrer, da habe ich den gesehen und dachte mir schon: was will
1134 der Lehrer werden.

1135

1136 Interviewer: Was hat die denn anders gemacht als der?

1137

1138 Interviewpartnerin 5: Naja, sie kam schon mit einer anderen Begeisterung auf uns zu. Er war
1139 halt so: ja, hier, Unterricht, fertig, tschüss, ich will eigentlich nichts mit euch Pissern zu tun
1140 haben, so nach dem Motto und sie war halt so: hey, kommt alle her, erzählt mir was, so. Sie
1141 war halt immer so offen und auch so freudig an ihrem Job sag ich mal und er war...

1142

1143 Interviewer: Du hast gemerkt, sie macht es gern so?

1144

1145 Interviewpartnerin 5: Ja und er war so: ah tschüss, geht alle, aber geht.

1146

1147 Interviewer: Wie würdest du das Angebot der Schulsozialarbeit, also das, was du jetzt erlebt
1148 hast, wie würdest du es bewerten, wenn du es bewerten könntest?

1149
1150 Interviewer: Oh Gott. Naja, dadurch, es ist ja nur jetzt die Eine, mit der ich mich gut verstehe,
1151 aber es gibt ja viele und ich habe ja auch die andere kennengelernt und bei der anderen zum
1152 Beispiel, da würde ich sagen: hier, da will ich eigentlich nicht so gern hin, aber bei ihr gehe ich
1153 halt gern hin, aber es gibt halt viele und daher ist das sehr schwer zu bewerten, glaube ich.
1154
1155 Interviewer: Wenn du jetzt beide nehmen würdest, das sind ja die beiden, mit denen du zutun
1156 hattest, wie würdest du... .
1157
1158 Interviewpartnerin 5: Naja, mit der einen 1 Mal ((Lachen)).
1159
1160 Interviewer: Ok und die andere so. Wenn du zum Beispiel so eine Skala nimmst, von 1 wie: oh
1161 geht gar nicht und 10 wie: hammerhart?
1162
1163 Interviewpartnerin 5: Naja also die, die während der Babypause (Schulsozialarbeiterin 2) da
1164 war, das war so eine 3.
1165
1166 Interviewer: Eine 3.
1167
1168 Interviewpartnerin 5: Also ich, das hat, andere sind zu ihr gerne gegangen, aber ich halt nicht
1169 und weil bei der Schulsozialarbeiterin (Schulsozialarbeiterin 1) ist das schon so eine 8 so, 7, 8
1170 läuft, ja, so.
1171
1172 Interviewer: Ok, verstehe. Was müsste geschehen, damit es eine 10 für dich wäre.
1173
1174 Interviewpartnerin 5: Die muss bei mir einziehen ((Lachen)).
1175
1176 Interviewer: ((Lachen)), ok.
1177
1178 Interviewpartnerin 5: Nein, aber, keine Ahnung, also ich will auch glaube ich gar nicht, dass es
1179 so eine 10 wird, weil, wenn das so eine 10 dann ist, dann glaube ich so, dass (.) sie dann so, mir
1180 nicht mehr so die auch negativen Seiten von mir aufzeigen könnte so, dass sie dann mir nur
1181 positiv zuredet, obwohl auch manchmal was negativ ist so.
1182

1183 Interviewer: Verstehe. Ok, du, ich wäre jetzt mit meinen Fragen soweit am Schluss und
1184 abschließend, bevor ich jetzt das Gerät ausmache: gibt es noch irgendwas, dass du unserem
1185 Gespräch hinzufügen möchtest?
1186
1187 Interviewpartnerin 5: Nein ((Lachen)), eigentlich nicht.
1188
1189 Interviewer: Eigentlich nicht, ok, dann mache ich jetzt aus.